



Mein Name ist Cornelia Sindern.

Als Mitglied der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Recklinghausen war ich von 2005 bis 2014 Vorsitzende der Ratskommission für Menschen mit Behinderung (RKB).

Am 17.09.2011 feierte die Ratskommission das 10-jährige Jubiläum auf dem Altstadtmarkt mit vielen Akteuren wie: Trommelgruppe einer Förderschule, Gebärdenschor, Theatergruppe, Band der Raphaelschule, Tanzgruppe der Lebenshilfe und einem Rollstuhl-Geschicklichkeitsparcours.

Hier zeigte sich, welch vielfältiges Engagement der Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen die Arbeit der RKB seit den vergangenen Jahren geprägt hat.

Die Themen, die auf der Tagesordnung der regelmäßigen Sitzungen standen, kann ich an dieser Stelle gar nicht alle aufzählen. Ein wichtiger Bereich, der die zukünftige Arbeit der RKB auch weiterhin begleiten wird, war und ist die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, besonders auch in den Stadtteilen. So wurden in diesem Zusammenhang der Internetauftritt und die Broschüre „Barrierefreies Recklinghausen“ erstellt.

Was mir besonders wichtig erschien, war der Blick über den so genannten eigenen Tellerrand: Welche Initiativen gibt es in anderen Städten, die uns als Anregung dienen könnten? So knüpfte das Referat Kontakte zum Behindertenbeirat in Dordrecht. Intensive Begegnungen der Delegationen in Recklinghausen und in Dordrecht gaben beiden Seiten viele neue Anregungen und Einblicke. Die Ratskommissionsmitglieder waren beeindruckt von der bereits weit fortgeschrittenen Barrierefreiheit im Verkehr, in Lokalen und in öffentlichen Gebäuden der Dordrechter Innenstadt. Unsere Dordrechter Kollegen informierten sich über die zahlreichen Angebote für Kinder und Jugendliche in Recklinghausen, sei es die Frühförderung in Händen des Caritas-Verbandes, integrative Sportangebote und der barriereaufmerksame Spielplatz im Erlbruchpark, der kreisweit einmalig ist.

Nicht zuletzt die Raphaelschule für Kinder mit geistiger und mehrfach körperlicher Behinderung, getragen von einem außerordentlich engagierten Kollegium in Verbindung mit einer hervorragenden Lernmittelausstattung sorgte für große Anerkennung bei den Dordrechter Kollegen. Ein entsprechendes Angebot gab es zu dem Zeitpunkt dort nicht.

Ich könnte hier noch viele weitere Aspekte der Arbeit aufzählen, aber das würde zu weit führen. Es gab gefühlt unzählige Veranstaltungen und Ausstellungen, die nur mit dem vorbildlichen Engagement vieler Ehrenamtlicher aus den Verbänden und Selbsthilfegruppen zu organisieren waren.

Hier nur ein paar Beispiele:

- Fachtagung Behinderung und Sport
- Ausstellung „Blind-Date“ in Zusammenarbeit mit dem Verband für sehbehinderte Menschen
- Diskussionsveranstaltung „Ethische Probleme und Chancen der Pränataldiagnostik“ in Zusammenarbeit mit dem Max-Born-Kolleg mit Schülern und Experten
- Aktionstag der Selbsthilfegruppen
- Ausstellung „Leben mit der kleinen Größe“ in Zusammenarbeit mit dem Verband kleinwüchsiger Menschen e.V.
- Info-Veranstaltung Thema: Berufliche Entwicklung von Frauen mit Handicap
- Besuche in Behindertenwerkstätten und Wohnformen für Jugendliche

Die Leitsätze „Behindertenfreundliche Stadt Recklinghausen“ sollten auch in Zukunft Leitfaden für die Arbeit der Ratskommission sein. Das Recht auf selbstbestimmte Teilhabe in allen Bereichen des täglichen Lebens muss dabei im Mittelpunkt stehen. Das Motto des 10-jährigen Jubiläums „Vielfältig statt einfältig“ gilt heute und auch in Zukunft.

Ich wünsche den Mitgliedern der derzeitigen Ratskommission Ideenreichtum und gutes Gelingen.

Cornelia Sindern